

LITERATUR UND MUSIK

So 21. Sep 2025

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Robert Hunger-Bühler Lesung

Katalin Károlyi Mezzosopran

Thomas Adès Klavier

Julia Becker Violine

George-Cosmin Banica Violine

Sarina Zickgraf Viola

Gabriele Ardizzone Violoncello

Samuel Alcántara Kontrabass

Thomas Adès Einführung

Stefan Zweifel Textauswahl

Kaspar Zimmermann Musikauswahl, Dramaturgie

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

LITERATUR UND MUSIK

So 21. Sep 2025

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Abo Literatur und Musik / Creative Chair

Robert Hunger-Bühler Lesung

Katalin Károlyi Mezzosopran

Thomas Adès Klavier

Julia Becker Violine

George-Cosmin Banica Violine

Sarina Zickgraf Viola

Gabriele Ardizzone Violoncello

Samuel Alcántara Kontrabass

Thomas Adès Einführung

Stefan Zweifel Textauswahl

Kaspar Zimmermann Musikauswahl, Dramaturgie

In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Zürich



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDENDES
KREIS

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Ingeborg Bachmann 1926–1973

«Erklär mir, Liebe»

Thomas Adès *1971

First Mazurka op. 27

Marcel Proust 1871–1922

«Die Madeleine» aus

«Auf der Suche nach der verlorenen Zeit»

Thomas Adès

Second Mazurka op. 27

Marcel Proust

«Essenz einer Landschaft» aus

«Auf der Suche nach der verlorenen Zeit»

Thomas Adès

«Növények», Sieben ungarische Gedichte
für Mezzosopran und Klaviersextett

- I. Kertész leszek (I'll be a gardener)
- II. Gyökér (Root)
- III. Százszorszépet ont a rét (The field pours out daisies)
- IV. Az ág (The branch)
- V. Galagonya (Haw berry)
- VI. Hosszú a virágfüzér (Long is the flower-garland)
- VII. Erdő sűrűjében (In the thick of the forest)

Ovid 43 v. Chr – 17 n. Chr.

«Philemon und Baucis» aus «Metamorphosen»

(Übersetzung: Kurt Steinmann)

Thomas Adès

Third Mazurka op. 27

Keine Pause

Insgesamt ca. 70 Minuten

Nächste

Veranstaltung

«Literatur

und Musik»

So 18. Jan 2026

11:15 Uhr

Kleine Tonhalle

Patrycja Ziolkowska Lesung

Alexandra Gouveia Flöte

Martin Frutiger Oboe, Englischhorn

Calogero Palermo Klarinette

Syuzanna Vardanyan Violine

Hendrik Heilmann Klavier

Stefan Zweifel Einführung

Werke von **R. Strauss, R. Wagner, G. Bizet, I. Strawinsky, C. Debussy**

Friedrich Nietzsche

Auszüge aus «Also sprach Zarathustra»

Vaslav Nijinsky

Auszüge aus den Tagebüchern

In Zusammenarbeit mit dem
Literaturhaus Zürich

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr
Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild-
und Tonträger sind nur mit Einwilligung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

ZUM PROGRAMM

Metamorphosen

Die Lesung endet mit **Ovid** in einer Übersetzung von Kurt Steinmann, die demnächst beim Manesse-Verlag erscheint. Es ist selbstredend das grundlegende Buch über die Verwandlung von Menschen in Pflanzen, das alle späteren abendländischen Variationen auf das Thema geprägt hat. Ob sich Narzissus, der sich immer bewundernd auf dem flachen Spiegel des Wassers bewundert, in die gleichnamige Blume verwandelt, ob eine der vielen von den Göttern und allen voran von Zeus verfolgten Frauen, die sich im letzten Moment der Vergewaltigung entziehen, in eine Kuh verwandelt wird, die eitle Mutter Niobe in einen Stein oder umgekehrt die Statue des Pygmalion in eine Frau, Iphigenie in eine Hirschkuh oder Daphne in Lorbeer – die ganze Natur ist belebt von Eros und Thanatos in aller Schönheit, aber vor allem auch in aller Grausamkeit. Die unberührte Natur ist eine Illusion.



Da Thomas Adès zu **Marcel Proust** gewichtige Werke komponiert hat, steht der französische Autor im Mittelpunkt, denn die Verwandlung der Lindenblüten in einen Tee, aus dem dann die gesamte Erinnerung an seine vergessene Kindheit aufdampft, ist wohl die berühmteste moderne Passage einer umfassenden Metamorphose.

Proust hat diese Szene über ein Dutzendmal überarbeitet, bis sie 1913 in «Auf der Suche nach der verlorenen Zeit» erschien. Zunächst beißt der Erzähler auf «altbackenes» oder dann «geröstetes Brot», bevor es sich in den «Zwieback» des Grossvaters verwandelt – bis er endlich in das sinnlich gefürchte Gebäck namens «Madeleine» beißt, die er in Lindenblütenteekunst. Das Mysterium der Erinnerung umschreibt er dann in einem Satz, auf den er so stolz war, dass er ihn oft in Widmungen an elegante Damen der Pariser Gesellschaft verwendete:

«Doch wenn von lang Vergangenem,
nach dem Ableben der geliebten Wesen,
nach der Zernichtung aller Dinge,
nichts mehr Bestand hat, bleiben noch lange Zeit,
zerbrechlich zwar, aber lebhafter, weit körperloser,
beständiger, treuer auch, einzig der Geruch und
Geschmack übrig, erinnern sich, Seelen gleich,
und tragen in der Hoffnung, nicht einzubrechen, auf ihrem
fast unfasslichen Tröpfchen,
das gewaltige Gebäude der Erinnerung.

Marcel Proust.»

Geschickt montiert Proust die Beschreibung, wie sich der Sommer in den Lindenblüten als «Blütendämmerung» verdichtet, die er in der Apotheke für seine Tante kauft, an einer weit entfernten Stelle des Romans, denn sonst wäre diese Metamorphose für Proustsche Begriffe wohl zu plump ausgefallen. Nun, er schreibt dort: «Jede neue Eigenschaft der getrockneten Lindenblüten war nur die Metamorphose einer früheren Eigenschaft: In den kleinen grauen Büscheln entdeckte ich grüne Knospen, die nicht zur Reife gelangt waren; und der schimmernde Glanz, rosa und mondfarben, der die Blüten aus dem fragilen Wald der Stengel treten ließ, in dem sie wie kleine goldene Rosen baumelten, zeigte mir, dass dies in der Tat jene Blüten waren, die, lange bevor sie im Sack des Apothekers aufblühten, die Frühlingsnächte durchduftet hatten.»

Eine der grössten Künstlerinnen im Verwandeln von Gefühlen in Sprache ist selbstredend **Ingeborg Bachmann**. Im Gedicht «Erklär mir, Liebe» erlebt man die Kraft der Metamorphose auf einer anderen Ebene. Die ganze Natur wird ein einziger Reigen der Liebe: Trauben im Weinberge locken Schnecken aus ihrem Haus, «Sternblumen» lachen zwischen Pfauen, die das Rad schlagen – und der Skorpion tanzt zur «Silbersandmusik».

Jene Liebe, die bei Ovid zu den Verwandlungen in Pflanzen geführt hat, verwandelt sich hier im Ohr der Zuhörerinnen in innere Bilder erlebter oder ersehnter Emotionen. Und so springt der Funke der Verwandlung von der Antike über die Bühne mitten in unser Leben.

Text: Stefan Zweifel

Botanische Bilder

Der britische Komponist und Dirigent Thomas Adès, der 2025/26 Creative Chair beim Tonhalle-Orchester Zürich ist, gehört zu den gefragtesten zeitgenössischen Künstler*innen überhaupt. Er begeistert zudem als Pianist und ist als solcher auch bei der heutigen Veranstaltung zu erleben: Er spielt drei seiner luziden und schwungvollen Mazurkas für Klavier solo, die anlässlich des Chopin-Jubiläums 2010 entstanden sind. Sie machen bereits deutlich, wie mitreissend er Komplexität und unmittelbare Verständlichkeit in seiner Musik vereint. Als leidenschaftlicher Kammermusiker inszeniert er vom Klavier aus gemeinsam mit Musiker*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich verschiedene Aspekte des menschlichen Daseins in seinem Werk «Növények» («Pflanzen», «Dinge, die wachsen»). Dieser Zyklus ungarischer Gedichte über Pflanzen und Menschen steht meisterhaften literarischen Metamorphosen gegenüber – von Ovid bis Marcel Proust mit seiner 3000-seitigen, sommerlich-duftigen «Suche nach der verlorenen Zeit».

«Mr. Adès, an accomplished pianist, pays tribute to Chopin by writing modern-day, harmonically spiky, rhythmically fractured mazurkas that imaginatively span the keyboard. In the second, he evokes the practice of rubato (in which strict timing is toyed with) by having the left hand play a steady rhythmic figure while the right spins out a spiraling, trill-filled wash of notes.»

Rezension zu Adès Mazurkas von Anthony Tommasini in The New York Times, 12. Februar 2010

Thomas Adès schrieb über seinen Zyklus: «Növények sind Vertonungen von sieben Gedichten vier grosser ungarischer Dichter: Attila József (1905–1937), Miklós Radnóti (1909–1944), Sándor Weöres (1913–1989) und Otto Orbán (1936–2002). Das Wort ‚Növények‘ bedeutet Pflanzen, aber eher im Sinne von ‚Dingen, die wachsen‘ als von ‚Dingen, die im Boden stecken‘. Alle Gedichte verwenden botanische Bilder als Metaphern für Aspekte der menschlichen Existenz. Besonders direkt ist die Metapher bei Radnóti, der von den nationalsozialistischen Truppen ermordet wurde. Seine letzten Gedichte, darunter ‚Gyökér‘, wurden in einem Notizbuch in seiner Manteltasche gefunden, als seine Leiche über ein Jahr später exhumiert wurde.»

Text: Ulrike Thiele

ROBERT HUNGER-BÜHLER

Lesung

Robert Hunger-Bühler wurde 1953 in Sommeri-Hefenhofen im Thurgau geboren. Nach dem Besuch der Schauspielakademie in Zürich und dem Studium der Theaterwissenschaften und Philosophie in Wien war er als Schauspieler und Regisseur in Wien, Bonn, Düsseldorf und Freiburg tätig. Weitere Stationen waren die Freie Volksbühne Berlin, die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, die Schaubühne am Lehniner Platz, das Berliner Ensemble und das Burgtheater Wien. Er arbeitete u.a. mit den Regisseur*innen Jossi Wieler, Frank Castorf, Andrea Breth, Claus Peymann, Luc Bondy, Stefan Pucher, Johan Simons, Klaus Michael Grüber und Christoph Marthaler. In Peter Steins legendärer «Faust»-Inszenierung spielte er den Mephisto. Seit der Spielzeit 2002/03 ist er festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Zürich, wo er u.a. als Danton in «Dantons Tod» in der Regie von Christoph Marthaler zu sehen war.



Foto:Thomas Egli

Zuletzt spielte er am Schauspielhaus Zürich in Stefan Puchers Inszenierung «Ein Volksfeind» (eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2016 und zum 3. Schweizer Theatertreffen) die Titelrolle in Lessings «Nathan der Weise» in der Regie von Daniela Löffner.

Robert Hunger-Bühler inszenierte als Regisseur u.a. «Alles ist zu ertragen, nur nicht Überglücklichkeit» (Robert Walser) und am Schauspielhaus Zürich «Oblo-mov». Er wirkte zudem in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit – so in «Giacomo Casanova», «Unter dir die Stadt» (eingeladen zu den Filmfestspielen in Cannes 2010), «Die Akte Grüninger» und «Im Labyrinth». Im Zürich Krimi sieht man ihn seit einigen Jahren an der Seite von Christian Kohlund und international spielte er in dem amerikanischen Spielfilm «Adopting Audrey» eine Hauptrolle neben Jenna Malone.

2012 ist in der Edition Howeg sein Haiku-Band «Herzschlag – Zeit» erschienen und seine Biographie erschien 2018 beim Limmat Verlag. Als «herausragender Schauspieler» wurde Robert Hunger-Bühler 2015 der Schweizer Theaterpreis verliehen.

THOMAS ADÈS

Einführung, Klavier

Thomas Adès wurde 1971 in London geboren. Zu seinen Kompositionen gehören drei Opern, darunter «The Exterminating Angel», das er 2016 bei den Salzburger Festspielen uraufführte. Ebenso leitete er die Premiere von «The Tempest» im Royal Opera House und die Premiere seines abendfüllenden Balletts «The Dante Project». Im Frühjahr 2024 dirigierte er an der Opéra Bastille in Paris eine Neuproduktion von «The Exterminating Angel» in einer von der Kritik gelobten Inszenierung von Calixto Bieito.

Bei Aufführungen seiner eigenen Werke steht er häufig vor dem Orchester, so etwa bei Darbietungen von «Shanty – Over the Sea» für Streicher (2020), von «Märchentänzen» für Solovioline und Klavier mit Orchester (2021) sowie von «Air – Hommage an Sibelius» für Violine und Orchester. Letzteres ist ein Roche-Auftrag für Anne-Sophie Mutter und wurde 2022 beim Lucerne Festival uraufgeführt, als Thomas Adès Composer-in-Residence war.

Seine Musik wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Die Weltersteinspielung seines «Dante» durch Gustavo Dudamel und das Los Angeles Philharmonic gewann im Februar 2024 bei den 66th Annual Grammy Awards den Grammy Award für die beste Orchesteraufführung. «Dante» wurde live in der Walt Disney Concert Hall aufgenommen und über Nonesuch veröffentlicht. Thomas Adès' CD-Aufnahme von «The Tempest» aus dem Royal Opera House (EMI) gewann bei den Gramophone Awards 2010 in der Kategorie «Contemporary». Seine DVD der Produktion aus der Metropolitan Opera wurde mit dem Diapason d'Or de l'année (2013) sowie als beste Opernaufnahme (Grammy Awards 2014) und als Musik-DVD-Aufnahme des Jahres (ECHO Klassik Awards 2014) ausgezeichnet. Seine Solo-CD mit Klaviermusik von Janáček wurde 2018 mit der Janáček-Medaille geehrt. Im Jahr 2023 wurde Thomas Adès mit dem Preis «Frontiers of Knowledge» der BBVA-Stiftung bedacht. Im September 2024 erhielt er zudem die Goldmedaille der Royal Philharmonic Society, die ihm live auf der Bühne der BBC Proms von Sir Simon Rattle überreicht wurde.

thomasades.com



Foto: Marco Borggreve

In der Saison 2025/26 ist Thomas Adès Creative Chair bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich.

KATALIN KÁROLYI

Mezzosopran



Foto:Flor Garduño

Die ungarisch-französische Mezzosopranistin Katalin Károlyi konzentriert sich in ihrem Repertoire auf Kammermusik, Barock und zeitgenössische Oper. Sie tritt unter anderem an der Opéra National de Paris, am Teatro alla Scala, in der Wigmore Hall, Royal Albert Hall, Queen Elisabeth Hall, Barbican Hall, LA Walt Disney Concert Hall und in Aix-en-Provence unter der Leitung von Dirigenten wie Yehudi Menuhin, William Christie, Thomas Adès, Georges Benjamin, Philippe Herreweghe und Reinbert de Leeuw auf.

Im Jahr 2000 komponierte György Ligeti «Sippal, dobbal, nádihegedűvel» («Mit Pfeife, Trommel und Geige») für sie und die Amadinda Percussion Group. Seitdem hat sie zahlreiche Auftritte weltweit gegeben und das Stück bei Teldec Classics in deren Ligeti-Reihe aufgenommen.

Sie engagierte sich weltweit für die Förderung neuer Werke wie «Növények» von Thomas Adès, John Woolrichs «The Sea and Its Shore», «Addiamento» von Jan van de Putte, Yannis Kyriakides' «An Ocean of Rain», die Rolle des Engels in Nathan Davis' «Hagoromo» oder die Rolle der Gwendolen in Gerald Barrys neuer Oper «The Importance of Being Earnest». Unter ihren zahlreichen Aufnahmen wurde die Live-Aufnahme der Europapremiere des letztgenannten Werks für den Grammy Award 2016 nominiert.

«The poems – four by Sándor Weöres, the others by Attila József, Miklós Radnóti and Ottó Orbán – all use botanical imagery to mirror aspects of human life, and Adès gives them fabulously varied musical frames, full of magical harmonic sleights of hand and glistening textural effects, for Károlyi's impeccable, compelling delivery.»

Besprechung von «Növények» von Andrew Clements im Guardian, 28. November 2022



JULIA BECKER

Violine

erster Geigenunterricht beim Vater | Studium in Köln und Freiburg | 1986 bis 1989 Mitglied des Jugendorchesters der EG | 1993 bis 1995 Konzertmeisterin am Staatstheater Darmstadt | 1996 bis 2000 Mitglied im Orchester der Bayreuther Festspiele | Mitglied des Lucerne Festival Orchestra | spielt seit 1995 als 1. Konzertmeisterin im Tonhalle-Orchester Zürich

GEORGE-COSMIN BANICA

Violine

geboren in Rumänien | studierte an den Musikhochschulen von Bukarest und Köln | 2. Preise beim Internationalen Musikwettbewerb «George Enescu» Bukarest 2001 sowie bei den Internationalen Violinwettbewerben «Tibor Varga» Sion 2002 und «Alberto Curci» Neapel 2004 | 2006 bis 2008 1. Konzertmeister im Philharmonischen Orchester «George Enescu» Bukarest | spielt seit 2009 als 2. Konzertmeister im Tonhalle-Orchester Zürich



Fotos: Paolo Dutto



SARINA ZICKGRAF

Viola

geboren in Freiburg | studierte bei Wolfram Christ und Tabea Zimmermann | Stipendiatin der Stiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz | 2016 Förderpreis für ihre besonderen musikalischen und sozialen Kompetenzen | als passionierte Kammermusikerin Gast bei zahlreichen Festivals | begründete mit den Badischen Konzerten 2021 ihre eigene Kammermusikreihe | spielt seit 2021 als Stv. Solo-Bratschistin im Tonhalle-Orchester Zürich



GABRIELE ARDIZZONE

Violoncello

geboren in Mailand | im Alter von sieben Jahren Eintritt ins Conservatorio Giuseppe Verdi Mailand | 2006 Diplomprüfung | anschliessend Studium in der Klasse von Thomas Demenga an der Hochschule für Musik Basel | 2009 Konzertdiplom | Master of Arts in Specialized Music Performance an der Zürcher Hochschule der Künste (Thomas Grossenbacher) | 2004 bis 2010 Mitglied des Jugendorchesters der Europäischen Union (EUYO), ab 2008 Stimmführer Violoncello | spielt seit 2012 im Tonhalle-Orchester Zürich

SAMUEL ALCÁNTARA

Kontrabass

geboren in Venezuela | Schüler an der Akademie «Antonio Esteves», Mitglied im Nationalen Jugendsinfenorchester | Studium in Neuchâtel und Zürich | spielte beim Philharmonischen Orchester Rotterdam | spielt seit 2011 als Kontrabassist im Tonhalle-Orchester Zürich



Fotos: Paolo Duttio

Billettverkauf

Billettkaesse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Schalter: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr

Abendkasse: 1.5 Stunden (Grosse Tonhalle) oder

1 Stunde (Kleine Tonhalle) vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Hedy Gruber (Präsidentin), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler, Martin Frutiger, Barbara Gerber, Seraina Roher, Adrian T. Keller, Katharina Kull-Benz, Corine Mauch, Ursula Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer, Marc Zahn

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),

Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen, ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

BAREVA Stiftung

Monika Bär mit Familie

Beisheim Stiftung

Ruth Burkhalter sel.

D&K DubachKeller-Stiftung

Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Gitti Hug

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Martinu Stiftung Basel

Orgelbau Kuhn AG

Prof. Dr. Roger M. Nitsch

Sombrilla Stiftung, Inger Salling Kultur-Fonds

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Walter B. Kielholz Foundation

Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

